

Lorenz, sein Bruder, war ein fauler Bärnhäuter. Weil er an der Arbeit keine Freude hatte; so that er bald dieß, bald was anders, alles nur halb, nichts mit anhaltendem Fleiß. Oft war er ganze Stunden lang müßig. Wie er bey der Arbeit war, so war er auch bei den Ergößlichkeiten, ja sogar beim Essen träg und faul. Er gieng oft herum, wie der Schatten an der Wand.

Ihre Aeltern starben und hinterließen ihnen ein schönes Erbtheil. Martin vermehrte durch Fleiß und Arbeitsamkeit von Jahr zu Jahr sein Vermögen, Lorenz, der faule Lorenz, wurde von Tag zu Tag ärmer, bis endlich sein Geld ganz ausgieng. Nun fieng erst sein Elend recht an. Weil er keine Arbeit gewohnt war, konnte er sich auch nichts verdienen. Er lag nun seinem Bruder auf dem Halse. Dieser gab ihm zwar bisweilen, aber ganz sparsam; und er gab es ihm oft zu verstehen, daß er sich selbst Noth und Elend zugezogen habe.

Arbeitsamkeit bringt Ehr' und Brod,  
Müßiggang nur Schand und Noth.

35. Recht elende Kinder.

Ein reicher Mann hatte sieben Kinder, die